Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

72 (24.3.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 72 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 24. März 1876.

Deutschland.

§§ **Berlin**, 21. März. Das Abgeordnetenhaus mußte den größeren Theil seiner heutigen Sitzung den Klagen der Polen opfern. Bereits bei der Etatsberathung hatten dieselben Beschwerde darüber geführt, daß einige Volksversammlungen aufgelöst worden waren, weil die dieselben überwachenden Polizeibeamten aus Unkenntniß der polnischen Sprache den Verhandlungen nicht zu folgen vermochten. Jetzt hatte nun der Abg. Lyskowski an die Regierung die Anfrage gerichtet, welche Maßregeln sie zu treffen gedenke, „um die polnische Bevölkerung in der Ausübung des Vereinsrechts gegen solche Uebergriffe der Polizeiorgane zu schützen". In seiner Begründung charakterisirte der Interpellant das in Rede stehende Verfahren als einen unzweifelhaften Rechtsbruch, da in den Gesetzen nirgend vorgeschrieben sei, daß man sich in den öffentlichen Versammlungen nur der deutschen Sprache bedienen dürfe. Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, gab das Letztere zu, bestritt aber auf's Entschiedenste die Rechtsverletzung. Das Vereinsgesetz habe überall die Möglichkeit der Staatsaufsicht zur Voraussetzung; diese Möglichkeit sei aber in den beregten Fällen faktisch nicht vorhanden gewesen. Um unbehelligt zu bleiben, würden also die Polen gut thun, ihre Versammlungen nur da zu halten, wo sie sicher seien, eines des Polnischen vollkommen mächtigen Aufsichtsbeamten zu finden. Dieser Standpunkt rief indeß nicht allein von polnischer Seite die bekannten Klagen über Rechtlosigkeit u. s. w. hervor, sondern wurde auch von den Abgg. Lipke und Windthorst-Bielefeld bekämpft, während sich zu seinem Vertheidiger nur der Abg. Hund von Hafften aufwarf. Graf Eulenburg bemerkte schließlich noch, wenn die Auffassung der Regierung nicht die erforderliche Billigung fände, so werde nur übrig bleiben, ein Gesetz zu machen, welches den Gebrauch der polnischen Sprache in öffentlicher Versammlung verbieten würde. — Nach fast debatteloser Erledigung einer Reihe anderer Gegenstände veranlaßte schließlich noch der Gesetzentwurf wegen Einführung der Kreisordnung in die Stolberg'schen Grafschaften eine längere Diskussion. In dem Entwurfe werden bekanntlich den Grafen, besonders dem Grafen v. Stolberg-Wernigerode, gewisse Ausnahmsrechte, die jedoch im Vergleich zu dem früheren Entwurfe jetzt nur noch die Bedeutung von Ehrenrechten haben, vorbehalten. Abg. Eberty beantragte statt dessen die einfache Einführung der Kreisordnung unter Streichung alles Uebrigen. Diesem Antrage trat jedoch der Abg. Richter-Sangerhausen entgegen, der zwar an der Vorlage Einiges zu bemängeln fand, aber aus politischen Rücksichten das Zustandekommen derselben wünschte. Ein drastisches Bild der Zustände in den Grafschaften lieferte der Abg. Bertog. Entschieden für den Gesetzentwurf traten die Abgg. Thilo und v. Bismarck-Flatow ein. Der Antrag Eberty wurde in der Spezialdiskussion mit 147 gegen 114 Stimmen abgelehnt und die Vorlage mit einer unwesentlichen Modifikation angenommen.

Frankreich.

♁ **Paris**, 20. März. Das heute im Abgeordnetenhause zur Vertheilung gelangte Budget von 1877 schließt mit folgenden Ziffern ab: Einnahmen: 2,672,140,530 Fr., Ausgaben: 2,667,296,751 Fr., demnach Ueberschuß der Einnahmen: 4,843,779 Fr.

Die Ausgaben übersteigen jene des Jahres 1876 um 97,111,948 Fr., die Einnahmen jene des Vorjahres um 96,794,238 Fr. In den Motiven wird ausgeführt, daß für das Jahr 1877 zwar keine Erhöhung der Steuerlasten geboten, doch auch keine Reform derselben gestattet sei; das gegenwärtige Erträgniß sei für die Erhaltung des Gleichgewichts unerläßlich.

Die Etats der einzelnen Ministerien stellen sich, wie folgt: Finanzministerium, Verzinsung der Staatsschuld und Dotation 1,201,428,330 Fr., Regie- und Steuererhebungs-Spesen 272,091,863 Fr., Justiz und Kulte 89,566,485 Fr., Aeußeres 13,201,500 Fr., Inneres 82,188,761 Fr., Algerien 25,111,472 Fr., Krieg 535,663,385 Fr., Marine 185,975,023 Fr., Unterricht und schöne Künste 48,980,937 Fr., Ackerbau und Handel 19,347,100 Fr., Oeffentliche Arbeiten 174,184,895 Fr.

Das Marinebudget stellt sich mit 185.9 Millionen um 15,154,125 Fr. höher, als im Vorjahre. Darauf ist man schon durch die Ministerialerklärung vom 14. vorbereitet worden. Auffallender und einiger Erläuterungen bedürftig ist dagegen, daß auch das Erforderniß des Kriegsministeriums mit 535.6 Millionen sich um 35,625,270 Fr. höher beläuft, als jenes des Jahres 1876. Mit der Einberufung der Reservisten, an die man vielleicht denken könnte, ist nur ein Kostenaufwand von 7 Millionen verbunden.

Dem „Temps" zufolge hätten die indirekten Steuern in den ersten zwei Monaten des Jahres 1876 ein Mehrerträgniß von 20 1/2 Millionen gegen die Voranschläge geliefert.

Der Abg. Paul Bert, Professor der Physiologie und Mitglied der äußersten Linken, hat heute zwei, das Unterrichtswesen betreffende Gesetzentwürfe eingebracht, die zu lebhaften Debatten Anlaß geben dürften. Nach der ersten dieser Vorlagen müssen künftig alle Elementarlehrer und -Lehrerinnen mit dem staatlichen Fähigkeitszeugniß versehen sein, während bisher bekanntlich das sogenannte Obedienzzeugniß der geistlichen Lehranstalten genügte. Den Gemeinderäthen soll die Wahl zwischen konfessionslosem und geistlichem Unterricht zustehen: wo sie für den ersteren wählen, dürfen sie diesen Entschluß nur im Fall einer Vakanz widerrufen; wo sie sich für die geistlichen Kongregationen entscheiden, gilt der Beschluß zunächst nur für fünf Jahre. Die Direktoren und Professoren der Schullehrer-Seminarien müssen ausnahmslos Laien sein. Der zweite Entwurf zielt auf eine Reform der verschiedenen Unterrichtsräthe, der Departements-Schulräthe, der akademischen Räthe, endlich des Ober-Unterrichtsraths ab; aus dem letzteren will Hr. Paul Bert die vier Erzbischöfe oder Bischöfe, die beiden Vertreter der protestantischen Bekenntnisse, den Vertreter des israelitischen Konsistoriums, sowie die Repräsentanten der Armee, Marine, des obersten Gerichtshofs und anderer Körperschaften, deren Stimme und namentlich deren Einfluß jenen der Fachmänner erdrückt, entfernt wissen. Wie man sieht, sind diese beiden Vorlagen eine offene Kriegserklärung gegen die klerikale Partei; man darf begierig sein, wie das Ministerium sich zu ihnen verhalten wird.

Großbritannien.

* **London**, 20. März. Der 18. März, der Jahrestag der franz. Commune, wurde von den hier in der Verbannung lebenden Theilnehmern an der Erhebung von 1871 und ihren Freunden bei einem ziemlich spärlichen, aus kaltem Fleisch bestehenden Abendmahle in feurigen Reden gefeiert und verherrlicht. Einige 150 Personen hatten sich zu dem Jahresgedächtniß eingefunden und zur Bestreitung der Kosten für den Versammlungsraum, die Beleuchtung und die Leibesstärkung je 3 sh. 6 d. beigetragen, die als Preis von Einlaßkarten erhoben wurden. Es wies sich indessen aus, daß dieser Beitrag nicht zulangte. Wenigstens hatte der Vorsitzende, als die kalte Küche abgeräumt war, den eigentlichen Verhandlungen der Feier die Mittheilung vorauszuschicken, daß ein Zuschlag von 6 d. per Kopf erhoben werden müsse, um ein zu Tage getretenes Defizit zu decken. Darauf stürmische Debatte über ein beantragtes Tadelsvotum gegen den Festausschuß, das schließlich abgelehnt wurde. Die Mittel für Deckung des fehlenden Betrags wurden sodann bewilligt, und man konnte sich nunmehr dem Hauptgegenstande zuwenden. Nach einer kurzen unverständlichen Ansprache des Vorsitzenden trat ein Vertreter der russischen social-demokratischen Union auf, um im Namen seiner Landsleute warme Sympathien für die franz. Kommunisten und ihre Bestrebungen zu bekunden. Ihm folgte ein Pole, dem das Französische einige Mühe machte. Er setzte seinen Vortrag in seiner Muttersprache fort, und mittlerweile entbrannte unter der Hauptmasse der Franzosen ein heftiger Zwist und großer Lärm. Die Bemühungen des Vorsitzenden, die Ruhe herzustellen, hatten nur die Folge, daß die Streitenden ihren Zorn gegen ihn richteten, bis ein nach dem Polen zum Worte gelangter deutscher Social-Demokrat sie unter dem Beifall der übrigen Anwesenden mahnte, nicht in die Fehler der Herren von Versailles zu verfallen. Aus den weiteren Ausführungen dieses Redners ist nur zu erwähnen, daß er die Völkerkriege für beendet hielt, aber der Meinung war, der allgemeine Klassenkrieg stehe nahe bevor. Aehnliche Ansichten vertrat der Citoyen Theiß. Er legte den Kommunisten und den Arbeitern überhaupt die Nothwendigkeit der Einigkeit an's Herz, bezeichnete die Manifeste der Pariser Commune als die Grundlage einer künftigen Erhebung und sprach von der Pflicht, im rechten Augenblick mit einem fertigen Reformprogramm bei der Hand zu sein. Was dieses Programm enthalten solle, theilte der Redner nicht mit. Dagegen erklärte er ausdrücklich, Preßfreiheit und Schulzwang solle nicht in demselben figuriren. Darauf großer Sturm und betäubender Lärm, aus dem erst nach einiger Zeit Rückkehr zur Ruhe und zum 18. März möglich war. Schließlich gelang es Hrn. Lissagaray, einem Pariser Journalisten und angeblich Vetter der beiden Cassagnac, sich des Wortes zu bemächtigen. In fast zwei Stunden langer Rede besang er die Commune und suchte hauptsächlich darzuthun, daß man ihr nur die heutige Republik verdanke. Nach ihm versuchte sich ein Dr. Regnard vernehmlich zu machen, allein die Versammlung und ihre Geduld waren durch die Beredsamkeit des Vorredners erschöpft, und nachdem sich ein Dutzend der eifrigsten und kräftigsten Kommunisten eine Weile zu überzeugen oder vielmehr zu überschreien gesucht, fand die Feier ihr natürliches Ende, indem sich die Festgenossen zerstreuten.

Literarisches.

* Das europäische Rußland. Militärische Landes- und Volksstudie von E. Hoffmeister, Lieutenant im 3 Badischen Infanterieregiment Nr. 111, kommandirt zur Kriegsakademie. (Bei Mittler u. Sohn in Berlin.)

Dieses kleine Werk erschien in den ersten Tagen des Januar und hat seither in den größeren Zeitungen Norddeutschlands, sowie in den verschiedenen Militär-Zeitschriften sehr günstige Beurtheilungen hervorgerufen.

Der Verfasser, ein Karlsruher, war durch das Studium der russischen Sprache an der Kriegsakademie in Berlin auf eine eingehendere Beschäftigung mit russischen Verhältnissen geführt worden und hatte behufs völliger Erlernung der Sprache dieses Landes zwei Reisen, jede von der Dauer von zwei bis drei Monaten, dahin unternommen. Was er auf diesen Reisen gesehen und gehört, hat er, mit dem Resultat seines Quellenstudiums verbunden, in dem Werkchen niedergelegt.

Noch früher als in den meisten deutschen Blättern erfuhr das Werk eine ausführliche Besprechung in der russischen Zeitung „Golos", worin das über Land und Volk Gesagte als völlig zutreffend und richtig anerkannt wurde und seine Bestätigung in vollstem Maße erhielt. Zugleich bemerkte der russische Kritiker nicht ohne Wärme, wie sehr es den Russen mit Freude und Genugthuung erfüllen müsse, auch einmal von einem Ausländer kein von Vorurtheilen getrübtes Urtheil erfahren zu haben — ein Geständniß, welches bei den oft recht scharfen Urtheilen, denen wir in dem Werke begegnen, geeignet ist, den Werth der Schrift für uns zu erhöhen und jeglichen Zweifel an der Wahrheit des uns über Rußland vorgeführten Bildes schwinden zu lassen.

Wenn bei uns schon seit lange her und auch heute noch nicht mit Unrecht die Ansicht geläufig war, daß Rußland in der Zivilisation weit hinter dem gebildeten Mittel- und West-Europa zurückstehe, so gerathen wir doch gewöhnlich bei den häufigen Nachrichten, die uns über Neuerungen auf staatlichem und volkswirthschaftlichem Gebiete, namentlich seit der Regierung des Kaisers Alexander, zukommen, mit unserer früher gefaßten Ansicht in Kollision und wir sind dann eben so leicht geneigt, auf Rechnung dieser neuen gemeldeten Thatsachen Rußlands Entwickelung schon als der unsrigen nahe zu betrachten, die Bestrebungen gleich mit dem Resultat derselben in Verbindung zu bringen und dadurch mit einer Kraft und Stärke des russischen Reiches zu rechnen, als ob das Streben, die dortigen Zustände von Land und Leuten denen des übrigen Europa's anzupassen, schon realisirt wäre. In wie weit sich diese Umwandlung schon vollzogen, und wie sich in Sonderheit das russische Volk den durch die Regierung neu geschaffenen Zuständen gegenüber verhält, führt uns der Verfasser in seiner Schrift in prägnanter Weise vor Augen. Die größte Kraft Rußlands, die namentlich in einem Vertheidigungskrieg immer wieder zum Ausdruck kommen wird, erkennt er vor Allem in der innigen Verschmelzung der Religion mit dem Wesen des Staates, so daß hier zum Schutze und Aufrechterhaltung der im Staate und Kirche bestehenden Verhältnisse der blinde christliche Autoritätsglaube im formidabeln Bunde mit dem Patriotismus steht. Von dem Begriffe „Volk" schließt das Werk die gebildeten Kreise aus, die, was religiös christliches Leben anlangt, allerdings schon weit mehr der Aufklärung — oder nennen wir es Unglaube — huldigen, als dies in unseren intensiven gebildeten Gesellschaftskreisen der Fall ist.

Das in Folge der noch zu neuen Freiheit unselbständige Wesen des russischen Bauern, der das Eigenthum, weil er früher keines hatte, noch nicht zu schätzen weiß, seine kindisch religiöse, fatalistische Richtung, endlich seine soldatischen Eigenschaften werden mit vielem Verständniß, das ein völliges Durchdringen und Beherrschen des Stoffes bekundet, geschildert, und die Art und Weise der Behandlung des Gegenstandes läßt uns sofort die Ueberzeugung gewinnen, daß der Verfasser das uns Erzählte wirklich mit erlebt, daß er seine Anschauungen an Ort und Stelle sich gebildet hat.

Ueber eigenthümliche Schreibweise und Anordnung des Stoffes ließe sich Manches erwähnen. So läßt die Darstellungsform nicht immer den herrschenden Gedanken sogleich herauskommen, ein einziger Satz vereinigt zuweilen mehrere, nicht genau harmonirende Gesichtspunkte, und besonders häufig werden Nebensätze dadurch vermieden, daß sie, in Substantiva verwandelt, in den Hauptsatz aufgenommen werden. Als Grund hierfür ist nur anerkennend das Streben des Verfassers nach militärischer Kürze und nach „viel sagen mit wenig Worten" anzuführen.

Die Anerkennung, welche die Schrift durch ihren durchaus wahren Inhalt, sei er durch Studium oder die gute Beobachtungsgabe des Verfassers gewonnen, kann daher nur als eine sehr wohlverdiente bezeichnet werden.

Es war im April-Hefte v. J. daß die „Deutsche Rundschau" das seltene Glück hatte, den bis dahin für verloren gehaltenen „Briefwechsel Schiller's mit dem Herzog Friedrich Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg", eingeleitet und herausgegeben von Professor Max Müller, veröffentlichen zu können. Einige bedauerliche Lücken, welche der berühmte Herausgeber auszufüllen nicht in der Lage war, blieben trotzdem; namentlich vermißt wurden diejenigen Briefe aus dem Jahr 1793, welche, theils aus Jena, theils aus Ludwigsburg datirt, als die Grundlage der nachmals zuerst in den „Horen" erschienenen Briefe „über die ästhetische Erziehung des Menschen" anzusehen und deren Originale in dem Brande des Schlosses von Kopenhagen (26. Febr. 1794) zerstört worden sind. Diese Lücke, wenn noch immer nicht ganz, doch zur weitaus größeren Hälfte auszufüllen, ist die „Deutsche Rundschau" gegenwärtig in den Stand gesetzt, da zwei gleichlautende Abschriften durch Hrn. Geheimrath Michelsen in Schleswig aufgefunden und ihr anvertraut worden sind; und genau ein Jahr nach der Publikation in ihrem April-Heft 1875 kündigt sie für das April-Heft 1876 an:

Briefe von Schiller an Herzog Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg über ästhetische Erziehung.

In ihrem ungedruckten Urtexte herausgegeben von A. L. J. Michelsen.

Obige Reihe von „Briefen Schiller's an den Herzog" wird durch mehrere, bisher gleichfalls unbekannte „Antwortschreiben des Herzogs an Schiller" vervollständigt werden, welche, nach den im Besitze der Nachkommen Schiller's befindlichen Originalen, von Hrn. Hofrath Urlichs der genannten Zeitschrift mitgetheilt worden sind und, zusammen mit jenen, ein ganz neues Material zur Entstehungsgeschichte der „ästhetischen Briefe" darbieten.

Dieser Veröffentlichung wird sich unmittelbar eine zweite von ebenfalls ungewöhnlicher Bedeutung anschließen: nämlich das für Göthe geschriebene Tagebuch von Lenz, welches von Hrn. Hofrath Urlichs neuerdings im Schiller-Archiv zu Greifenstein gefunden und, von ihm eingeleitet und herausgegeben, demnächst in der „Deutschen Rundschau" erscheinen wird. Es geht aus dem „Briefwechsel zwischen Schiller und Göthe" hervor, daß dieser (Nr. 274) die „Lenziana" zur Publikation in den „Horen" bestimmt, worauf jener erwidert (Nr. 275): „Die Wiedererscheinung dieser Empfindungsweise zu jetzigen Zeiten wird sicherlich nicht ohne Interesse sein, besonders da der Tod und das unglückliche Leben des Verfassers allen Neid ausgelöscht hat ꝛc." Allein die „Horen" überlebten das Jahr 1797 nicht, und das Manuskript blieb ungedruckt bis zu der nun bevorstehenden Veröffentlichung, mit welcher, nach fast 80 Jahren, in Ehrfurcht und Bescheidenheit die „Deutsche Rundschau" die Erbschaft der „Horen" antritt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 22. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 203.50, per Sept.-Okt. 214.50. Roggen per April-Mai 155.—, per Mai-Juni 153.50. Rüböl per April-Mai 61.50, per September-Oktober 63.—. Spiritus loco 44.30, per April-Mai 45.40, per August-September 49.90. Hafer per April-Mai 165.—, per Mai-Juni 164.50.

Breslau, 21. März. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. April-Mai 44.50, pr. Mai-Juni 45.00, per August-September —.—. Weizen pr. April-Mai 186.00 Roggen pr. April-Mai 149.00, pr. Mai-Juni 151.00, per Sept.-Okt. 155.50. Rüböl pr. April-Mai 60.00, pr. Mai-Juni 61.00, pr. September-Oktober 62.00. — Wetter: Schneefall.

Stettin, 21. März. Getreidemarkt. Weizen pr. April-Mai 200.50, pr. Mai-Juni 204.00. Roggen per April-Mai 145.50, pr. Mai-Juni 146.00, per Juni-Juli 146.50. Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 62.00, pr. Herbst 62.00. Spiritus loco 43.10, pr. April-Mai 44.30, pr. Mai-Juni 45.30. Rübsen pr. Frühjahr 282.00. Petroleum pr. März 13.75.

Köln, 22. März. (Schlußbericht.) Weizen höher, loco hiesiger 22.—, loco fremder 23.—, per März 21.05, per Mai 21.35, per Juli 21.80. Roggen —, hiesiger 16.—, per März 15.—, per Mai 15.20, per Juli 15.30. Hafer —, loco 18.50, per März 17.75, per Mai 17.25. Rüböl —, effekt. 33.—, per Mai 32.—, per Oktober 32.70.

Hamburg, 22. März. Schlußbericht. Weizen höher, per April-Mai 205 G., per Mai-Juni 208 G., per Juni-Juli 212 G. Roggen —, per April-Mai 147 G., per Mai-Juni 149 G., per Juni-Juli 150 G.

Bremen, 22. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12.20 b., 12.25 Br., per März 12.20 b., 12.25 Br., per April-Mai 12.15 b., per Sept.-Okt. 12.60 b. — Ruhig.

Stockach, 21. März. [Fruchtmarkt-Preise.] Kernen, höchster 24 M. — Pf., mittlerer 23 M. 39 Pf., niedrigster 23 M. — Pf., Weizen, höchster 22 M. — Pf., mittlerer 21 M. — Pf., niedrigster 20 M. 50 Pf. Roggen, höchster — M. — Pf., mittlerer 15 M. — Pf., niedrigster — M. — Pf. Gerste höchster — M. — Pf., mittlerer — M. — Pf., niedrigster — M. — Pf. Haber, höchster 17 M. — Pf., mittlerer 16 M. 59 Pf., niedrigster 16 M. — Pf. per Ztnr. oder 50 Kilo.

Pesth, 22. März. Usance-Weizen 10.75 bis 10.80, Usance-Hafer 9.14 bis 9.24. Weizen spärlich offerirt. Alles Uebrige fest.

Weizen Qualität $72\frac{8}{10}$ Kilogr. fl. 10.20 bis fl. 10.40, Weizen Qualität $78\frac{3}{10}$ Kilogr. fl. 12.10 bis 12.20, Roggen Qualität 70—72 Kilogr. fl. 7.80 bis 8.05, Gerste Qualität 62—$63\frac{7}{10}$ Kilogr. fl. 7.20 bis 8.40, Hafer Qualität 41—$43\frac{4}{10}$ Kilogr. fl. 9.25 bis 9.40. Mais fl. 5.30 bis fl. 5.40. Hirse fl. 5.— bis fl. 5.35. Spiritus 24.90.

CL. **Paris**, 21. März. Der Kurs von 105 für die 5proz. Rente wurde heute vielfach umstritten, errungen und schließlich behauptet. Letzte Notirung 105.05, 3proz. Rente 66.80, Italiener nehmen trotz der Ministerkrisis an der Hausse Theil, erreichen 71.35 und schließen 71.27, Türken flau, 17.25, Egypter deßgleichen 315, span. Extérieure $17\frac{7}{16}$, österr. Staatsbahn 613.75, Lombarden 226, Banque de Paris 1065, Foncier 876, Mobilier 193.75, span. Mobilier 666, Suezaktien 750.

† **Paris**, 22. März. Rüböl per März 75.50, per April 75.70, per Mai-August 78.—, per Septbr.-Dezbr. 78.—. Spiritus per März 46.50, per Mai-August 48.—. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per März 59.20, per Mai-August 60.50. Mehl 8 Mark, per März 60.20, per April 60.50, per Mai-Juni 61.50, per Mai-August 62.50. Weizen per März 27.50, per April 27.70, per Mai-Juni 28.50, per Mai-August 28.75. Roggen per März 17.—, per April 17.50, per Mai-Juni 18.—, per Mai-August 18.—. Kalt.

Amsterdam, 22. März. Weizen höher, per März 292.—, per Mai —.—. Roggen steigend, loco —.—, per März 182.—, per Mai 184.—, per Juli 188.—. Rüböl loco 37, per Mai $36\frac{1}{2}$, per Herbst $37\frac{1}{4}$. Raps loco —, per Frühjahr 372, per Herbst 390. Schnee.

Antwerpen, 21. März. Raff. Petroleum still, blank dispon. 31 bez. u. Br., März $30\frac{3}{4}$ bez. u. Br., April $30\frac{1}{2}$ bez., $30\frac{3}{4}$ Br., Sept. $31\frac{1}{2}$ Br., Jan.-Apr. 32 Br. — Amerikan. Schmalz fest, Marke Wilcox dispon. fl. $35\frac{1}{2}$. — Amerikan. Speck sehr fest, long dispon. frs. 135, short disp. 138—139. — Wolle gut gefragt, Umsatz 410 B. La Plata. — Kurz Köln 122,80.

London, 21. März. Zinn, Straits- 72—$72\frac{1}{2}$ L.

London, 22. März. (11 Uhr.) Consols $94\frac{7}{16}$, Lomb. $8\frac{31}{32}$, Ital. $70\frac{5}{8}$, Türken $16\frac{7}{8}$.

Liverpool, 22. März. Baumwollenmarkt. Umsatz 15,000 Ballen, $\frac{1}{16}$ höher, davon auf Spekulation und Export 4000 L. Ankünfte ruhiger.

New-York, 21 März. Goldagio $114\frac{1}{8}$. London 4,87. — Mehl extra State D. 5.25. Rother Frühjahrsweizen D. 1.39. Fracht für Getreide $8\frac{3}{4}$. — Petroleum Standard white $14\frac{5}{8}$ cs. — Schmalz, Marke Wilcox $14\frac{3}{8}$. Speck $13\frac{1}{4}$. — Kaffee, Rio $16\frac{3}{4}$. — Baumwolle middl. Upland $13\frac{1}{8}$ cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 8,000 Ballen, Export nach England 4,000 B., nach dem Continent 6000 B. Vorrath 682,000 B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

März	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
22. Mttgs. 2 Uhr	743.4	+ 4.4	43	NE.	bedeckt	—
„ Nachts 9 Uhr	743.2	+ 1.6	61	„	„	—
23 Mrgs. 7 Uhr	746.2	+ 0.1	87	„	„	Schnee.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Preise der Woche vom 12. bis 19. März 1876. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen (1 Zentner)	Kernen (1 Zentner)	Roggen (1 Zentner)	Gerste (1 Zentner)	Haser (1 Zentner)	Stroh (1 Zentner)	Heu (1 Zentner)	Kartoffeln (20 Liter)	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1 (1 Pfund)	Roggenmehl Nr. 1 (1 Pfund)	Halbweißbrod (1 Pfund)	Schwarzbrod (1 Pfund)	Ochsenfleisch (1 Pfund)	Rindfleisch (1 Pfund)	Kuhfleisch (1 Pfund)	Kalbfleisch (1 Pfund)	Hammelfleisch (1 Pfund)	Schweinefleisch (1 Pfund)	Butter (1 Pfund)	Eier per 10 Stück	Brennöl: Erdöl (1 Liter)	Brennöl: Repsöl (1 Liter)	Buchenholz (4 Ster)	Fichten-(Tannen-)Holz (4 Ster)	Ruhrkohlen: Stück (1 Zentner)	Ruhrkohlen: Grubenkohlen (1 Zentner)	Saarkohlen: Stück (1 Zentner)	Saarkohlen: Grubenkohlen (1 Zentner)
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	M. Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	M.	M.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Constanz	— —	— —	— —	— —	— —	4. 20	5. 10	— 95	26	15	18	13	65	57	54	60	65	65	1. 30	46	30	126	55	37	— —	— —	— —	— —
Ueberlingen	11. 5	11. 41	7. 16	— —	8. 24	3. —	3. 50	— 70	21	15	16	13	52	48	48	50	48	54	— 90	60	35	90	48	32	— —	— —	— —	— —
Villingen	— —	12. 30	— —	— —	8. 9	3. —	3. 50	1. —	20	14	17	13	60	50	50	50	50	60	— 92	46	30	80	40	30	— —	— —	— —	— —
Waldshut	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1. 20	24	18	16	14	60	56	—	56	—	60	— 97	50	34	80	44	30	— —	— —	— —	— —
Lörrach	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1. 10	22	17	18	11	60	56	45	50	60	65	1. 8	50	32	80	64	43	1. 80	1. 65	1. 45	1. 30
Müllheim	11. 43	— —	7. 30	7. 71	9. —	4. 29	5. 14	— 80	23	16	15	13	60	54	54	50	—	66	1. 3	40	28	80	60	—	— —	— —	— —	— —
Freiburg	11. 23	— —	8. 14	7. 89	9. 3	4. 20	4. 80	1. —	26	18	13	12	60	52	52	54	60	70	1. 10	60	30	85	56	38	1. 90	1. 60	1. 70	1. 30
Ettenheim	11. 25	— —	7. 5	7. 43	— —	3. 69	4. 34	— 74	20	11	15	9 —	50	50	50	52	64	— 92		57	—	—	59	36	— —	1. 80	1. 34	1. —
Lahr	11. 54	— —	7. 71	8. 19	— —	4. 50	4. 29	1. —	23	11	14	11	60	50	50	54	—	68	— 89	45	29	92	52	35	— —	1. 40	1. 50	1. 40
Offenburg	11. 70	— —	7. 60	8. —	— —	4. 60	4. 80	1. 10	26	18	15	11	60	55	55	55	50	65	1. —	45	30	100	48	36	1. 80	1. 30	1. 80	1. 30
Baden	— —	— —	— —	— —	— —	5. 16	4. 50	— 70	26	17	18	13	65	59	59	53	69	70	1. 9	50	35	85	56	37	1. 76	1. 31	1. 43	— —
Rastatt	11. 34	— —	8. 13	8. 40	— —	5. —	5. 20	— 75	25	15	17	13	64	54	—	54	64	64	1. —	45	30	91	52	35	1. 70	1. 6	1. 37	1. 6
Carlsruhe	— —	— —	— —	— —	— —	5. 10	5. 35	— 74	25	15	17	14	68	56	56	56	60	68	1. 3	50	28	92	54	35	1. 59	1. 15	1. 38	1. 8
Durlach	— —	12. 10	— —	— —	8. 40	— —	4. 75	— 90	25	15	15	12	64	54	—	54	60	66	1. —	50	30	100	62	41	1. 40	1. —	1. 15	— 90
Pforzheim	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1. —	19	16	17	11	64	56	—	60	50	64	1. —	50	34	90	65	41	— —	1. 25	1. 60	1. —
Bruchsal	— —	— —	— —	— —	— —	5. 10	5. 60	— 70	24	17	17	11	70	56	—	56	—	64	— 88	45	29	110	80	50	1. 60	1. 10	1. 30	1. —
Mannheim	11. 40	11. 30	8. 23	8. 20	8. 60	4. 56	4. 54	— —	26	20	14	12	70	60	60	60	64	70	1. 6	60	26	100	62	41	1. 26	— 86	1. 10	— 80
Heidelberg	— —	— —	— —	— —	— —	— —	4. —	1. —	25	16	14	12	65	55	—	55	65	60	1. —	50	29	85	51	32	1. 70	— 97	1. 30	— 91
Mosbach	— —	10. 50	— —	8. 60	8. 35	— —	3. 26	— 80	—	—	12	10	—	46	—	46	51	60	1. —	46	29	92	—	—	— —	— —	— —	— —
Wertheim	10. 86	9. 86	— —	— —	8. 15	— —	— —	— —	21	13	17	10	—	44	34	40	40	57	— 90	—	29	91	59	34	1. 89	1. 37	— —	— —
Schaffhausen	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 98	25	21	20	15	60	52	52	64	60	64	1. 4	48	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —
Basel	12. 40	— —	8. —	— —	9. —	3. 85	4. 35	1. 12	22	18	14	12	64	56	56	72	64	76	1. 12	50	32	80	54	38	— —	— —	— —	— —
Straßburg	11. 60	— —	8. 50	— —	8. 95	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

A.859. Nr. 3396 **Breisach**. Gegen Schuster Friedrich Möhrle von Ihringen haben wir Gant erkannt und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Dienstag den 4. April d. J., früh 9 Uhr,

angeordnet, wobei alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben.

Damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Den im Auslande wohnenden Gläubigern wird aufgegeben, spätestens bis zur Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen, welche nach dem Gesetze an die Partei selbst zu geschehen haben, aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit derselben Wirkung, als ob sie ihnen eröffnet wären, an die Gerichtstafel angeschlagen, beziehungsweise den im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Breisach, den 18. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mößner.

Scheinweisungen.

A.712. 3. Nr. 2088. **Staufen**. Clemens Geiger Wittwe, Franziska, geb. Pfefferle, von Untermünsterthal hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft des Clemens Geiger nachgesucht. Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht

innerhalb 6 Wochen

Einsprache dagegen erhoben wird.

Staufen, den 11. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zentner.

A.766. Nr. 2533. **Wolfach**. Weber Josef Brendle von Hausach wird — da auf die Veröffentlichung vom 3. Februar 1876, Nr. 1194, keine Einsprache erhoben wurde — nunmehr nach Antrag in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau Katharina, geb. Geiger, von da, eingewiesen.

Wolfach, den 13. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
H. Kohlunt.

Erbvorladungen.

A.812. **Krautheim**. Augustin Stahl von Binningen, Oberamts Künelsau, Königreich Württemberg, ist zur Erbschaft seines in Erlenbach verstorbenen Bruders Anton Stahl berufen und wird zur Empfangnahme dessen Erbtheils mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß wenn er sich innerhalb

drei Monaten

nicht dahier meldet, sein Erbtheil Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen solcher zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Krautheim, den 29. Januar 1876.
Der Großh. Notar.
J. Meixner

A.813. **Krautheim**. Die Kinder der in Windischbuch verstorbenen Michel Bischoffs Wittwe Namens Johannes, Maria Magdalena, Leopold, Franz Adam, Rosamunde, Julius und Barbara Bischoff, alle in Amerika unbekannt wo sich aufhaltend, sind zur Erbschaft ihrer Mutter berufen und werden zur Empfangnahme ihres Erbtheils und Eröffnung des Testaments derselben mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß wenn sie sich nicht innerhalb

drei Monaten

dahier melden, ihr Erbtheil Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen die Erblasserin nach dem Testament vom 5. September v. J. denselben vermacht hat.

Krautheim den 17. Januar 1876.
Der Großh. Notar.
J. Meixner.

A.814. **Waldshut**. Josef Welte von Dogern, von welchem seit dem Jahre 1871 seinen Angehörigen keine Nachricht mehr zugekommen ist, ist zur Erbschaft auf Ableben seines Vaters Sebastian Welte, Landwirths von Dogern, mitberufen und wird aufgefordert, in Frist

von 3 Monaten

seine Erbansprüche dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Waldshut, den 12 März 1876.
Großh. Notar.
Glattes.

Handelsregister-Einträge.

A.803. Nr. 3447. **Stockach**. Zu Ord. Zahl 4 des Genossenschaftsregisters wurde heute eingetragen:

„An Stelle des seitherigen Vorstandsmitglieds Friedrich Frey wurde Severin Läufle in Volkertshausen als Ersatzmann gewählt."

Stockach, den 10. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Jäckle.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

A.855. Nr. 704. **Offenburg**. J. U. S. gegen Karl Josef Pezold von Offenburg wegen Verletzung der Wehrpflicht wird die Hauptverhandlung angeordnet auf:

Dienstag den 18. April d. J., Vormittags 9 Uhr,

und hiezu der Angeklagte mit dem Androhen vorgeladen, daß im Falle seines Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebniß der Untersuchung werde gefällt werden.

Offenburg, den 18. März 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
Eiselein
v. Berg.

A.852. Nr. 931. **Mannheim**. J. A. S. gegen Wilhelm Hassel von Mühlhausen, Johann Heinrich Kuhn von Baierthal und Philipp Berger von Baierthal wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht. Zur Hauptverhandlung in öffentlicher Gerichtssitzung wird Tagfahrt auf

Dienstag den 11. April d. J., Vorm. $\frac{1}{2}$11 Uhr,

anberaumt, wozu die im Auslande abwesenden, obengenannten Angeklagten vorgeladen werden, mit dem Bedrohen, daß im Falle ihres Ausbleibens in der Tagfahrt das Urtheil nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt würde. Zugleich wird das Vermögen des Johann Heinrich Kuhn von Baierthal mit Beschlag belegt.

Mannheim, den 15. März 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht,
Strafkammer.
Der Vorsitzende:
Bassermann.
Weihrauch.

A.853. Nr. 986. **Mannheim**. J. A. S. gegen Menko Hirsch Major von Dühren, Johann Martin Rößler von Eschelbach, Jakob Bender, Webers Sohn, von da, Heinrich Krotz von da, Theodor Wagenblast von Eichtersheim, Jakob Funk von Grombach, Johann Heinrich Albrecht von Neckarbischofsheim, Andreas Grob von Steinsfurth und Philipp Zöller von da wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht. Zur Hauptverhandlung in öffentlicher Gerichtssitzung wird Tagfahrt auf

Dienstag den 11. April d. J., Vorm. 10 Uhr,

anberaumt und werden hiezu die im Auslande abwesenden Angeklagten mit dem Bedrohen vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens in der Tagfahrt das Urtheil nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt würde.

Mannheim, den 18. März 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht,
Strafkammer.
Der Vorsitzende:
Bassermann.
Weihrauch.

Urtheilsverkündungen.

A.854. Nr. 673. **Offenburg**. In Anklagesachen gegen Anton Jehle von Biberach, Heinrich Roth von Diersburg, Damas Springmann von Durbach, Ludwig Spinner von Elgersweier, Michael Huber von Nordrach, Michael Kasper von da, Johann Julius Seeberger von Offenburg, Lorenz Kranz von Urloffen, Philipp Peter Schüssele von Zell a. H. wegen Ungehorsams in Erfüllung der Wehrpflicht wird auf gepflogene Verhandlung zu Recht erkannt:

Die obigen Angeklagten werden wegen Ungehorsams in Erfüllung der Wehrpflicht für schuldig erklärt, deßhalb zu einer Geldstrafe von je 300 Mark oder im Falle der Unbeibringlichkeit derselben zu 6 Wochen Gefängniß, Jeder in einen Kopftheil der Kosten des Strafverfahrens und Jeder in die Kosten seiner Urtheilsvollstreckung verurtheilt.

V. R. W.

Dies wird hiermit den abwesenden Angeklagten verkündet.

So geschehen

Offenburg, den 14. März 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
Eiselein.
Dr. Günzburger.

Verm. Bekanntmachungen.

Z.913.1. Nr. 506. **Offenburg**.

Lieferung von Hölzern zur Unterhaltung der Brücken.

Die unterzeichnete Stelle bedarf:

1. Für die Kinzigbrücke bei Kehl:
   12 tannene Streckbäume, 8—10 M. lang, 43 Cm. mittl. Durchmesser,
   100 □M. kantige, forlene, 7,5 Cm. starke Flöcklinge,
   49 □M. tannene, 6 Cm. starke Flöcklinge,
   100 □M. eichene, kantige, 9 Cm. starke und 3,3 M. lange Flöcklinge,
   6 Stück eichene, kantige Sattelhölzer, 36/36 Cm. stark, je 3,6 M. lang . . . . . 2,8 Cbm.,
   29,6 lfd. M. eichenes, kantiges Geländerholz 14 17 Cm. stark 0,8 Cbm.
2. Zum Fluthsteg bei Kehl:
   16 tannene Streckbäume, 9 M. lang, 30 Cm. mittl. Durchmesser,
   4 forlene Jochpfosten je 2,5 M. lg., 30 Cm. Durchm.,
   5 forlene Jochhauben und Sattelhölzer, kantig, je 3 M. lg, 24/24 Cm. stark,
   60,5 lfd. M. tannene, 12/18 Cm. starke Geländerhölzer von verschiedener Länge.
3. Zur Schutterbrücke bei Kittersburg:
   8 tannene Streckbäume je 6,3 M. lg., 40 Cm. mittl. Durchm.,
   81,2 □M. forlene, kantige Gedeckflöcklinge von 9 Cm. Stärke und 6,5 M. Länge,
   30 lfd. M. eichene Geländerhölzer, 15/18 Cm. stark, von verschiedener Länge.
4. Zur Gengenbacher Kinzigbrücke:
   15 tannene Streckbäume von 8,7—13 M. Länge, 40 Cm. mittl. Durchm.,
   80 □M. tannene, 12 Cm. starke, kantige Flöcklinge von 5 M. Länge,
   4 eichene, kantige Geländerpfosten, je 1,6 M. lg., 15/24 Cm. stark,
   3 eichene, kantige Saumschwellen, je 4,5 M. lg., 18/21 Cm. stark,
   2 eichene, kantige Rippen, je 6,6 M. lang, 18/24 Cm. stark,
   2 eichene, kantige Riegel, je 4,55 M. lang, 9/9 Cm. stark,
   2 eichene, kantige Holme, je 4,60 M. lang, 15/18 Cm. stark.
5. Zur Biberacher Kinzigbrücke:
   27 Stück tannene, je 9,6 M. lange Streckbäume von 43 Cm. mittl. Durchm.,
   360 □M. tannene, 6 Cm. starke, je 5,25 Cm. lange Gedeckflöcklinge,
   240 □M. eichene, 9 Cm. starke, je 5,25 Cm. lange Gedeckflöcklinge,
   19 Stück eichene Sattelhölzer, kantig, je 2,1 M lang, 30/30 Cm. stark, = 3,59 Cbm.,
   3 Stück eichene Jochhauben, kantig, je 7,2 M. lg., 37/45 Cm. stark, = 3,60 Cbm.,
   30 lfd. M. eichene Geländerhölzer, kantig, versch. Länge, 15/18 Cm. = 0,81 Cbm.,
   20 lfd. M. eichene Geländerhölzer, kantig, versch. Länge, 15/24 Cm. = 0,72 Cbm.

Für die Lieferung dieser Hölzer eröffnen wir Soumission, wobei sowohl auf einzelne Holzgattungen, als nach den einzelnen Baustellen oder für das Ganze Angebote angenommen werden.

Dieselben sind für Tannenholz und Forlenholz nach dem lfd. M., für Eichenholz nach dem Cbm. und für die Flöcklinge nach dem Quadrat-M. zu stellen und bis

Montag den 3. April, Vormitt. 10 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Das Bedingnißheft liegt inzwischen sowohl hier, als bei Straßenmeister Grether in Kehl zur Einsicht auf.

Offenburg, den 19. März 1876.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Beger.

Z.906. 2. **Lahr** in Baden.

Zu verkaufen.

Eine größere Parthie **Muffenröhre**, 3', 4-, $4\frac{1}{2}$-, 5- und 6zöllig, haben wir billig zu verkaufen.

Gasanstalt Lahr in Baden.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.